

W.M. Mann 12.4.14



YUCCA FILM

Traumbilder

Dokumentation über Friedrich Hebbel

Entbehungen und materielle Not seit früher Kindheit haben Leben und Werk Friedrich Hebbels geprägt. 1813 als Kind von Tagelöhnern in der Dithmarscher Provinz geboren, tritt Hebbel schon als 14-Jähriger eine Stelle als Laufbursche und Schreiber an, nachdem sich die finanzielle Situation seiner Familie dramatisch verschlechtert hatte. Das empfindsame, fantasiebegabte Kind flüchtet sich in Traumwelten und schreibt erste Geschichten nieder. Hebbel ist der festen Überzeugung, dass Träume und Dichtung einer Quelle entspringen, in seinen Tagebüchern schreibt er: „Dichten ist wie Träumen“ und „Der Traum ist der beste Beweis dafür, daß wir nicht so fest in unsere Haut eingeschlossen sind, als es scheint.“

Die Filmemacherin Martina Fluck, die sich in den vergangenen Jahren mit Do-

kumentationen über die norddeutschen Schriftsteller Theodor Storm, Klaus Groth und James Krüss einen Namen gemacht hat, erzählt in ihrer jüngsten Produktion „Friedrich Hebbel – Traumbilder“ vom steinigen Weg des bettelarmen Jungen aus Wesselburen zum gefeierten Dramatiker in Wien. Dabei wird die biografische Spurensuche mit dem Entstehungsprozess zweier aktueller Hebbel-Inszenierungen, am Landestheater Neuss „Die Nibelungen“ und in Wien „Maria Magdalena“ mit dem Ensemble des experiment theaters, verschränkt.

Am Sonntag läuft „Friedrich Hebbel – Traumbilder“ noch einmal im Abaton in Anwesenheit der Regisseurin Martina Fluck in einer Matinee-Vorstellung. *um Abaton, Allende-Platz 3, Sonntag 11 Uhr, Karten können unter Tel. 41 32 03 20 reserviert werden*